Presseveröffentlichungen bisher: 3

http://editionglasperle.de/html/einladung.pdf 30.12.2009 „Kultur in Karlsruhe“

Zum Laut- und Leise-Lesen

Eduard Maier bringt Kybers „Tiergeschichten“ neu heraus

Lups, der Spatz, will auch mal auf den Eiern brüten. Doch das möchte seine Frau ganz und gar nicht. Gefrustet beschließt er, stattdessen in den Klub zu gehen, was den sofortigen Sinneswandel seiner Gattin hervorruft, die sogleich zetert: „Du könntest ruhig auch mal auf Deinen Eiern sitzen.“ Manfred Kyber hat in seinen Fabeln den Tieren gar menschliche Züge verpasst und stellt – derart kaschiert – menschliche Schwächen, faulige Moral und zwiespältige Charaktere bloß. Die kleinen Aperçus lassen sich wunderbar vorlesen, im Kreis der Familie beispielsweise oder auch unter Freunden. Sie bieten Anlass zum Schmunzeln und zum Nachdenken. Soeben sind die „Tiergeschichten“ in einer handlichen knallgrünen Ausgabe erschienen, die optimal in die Jackentasche passt. Somit können diese kurzweiligen Storys auch mal auf einer Straßenbahnfahrt gelesen werden.

Eduard Maier aus Karlsruhe, Inhaber des kleinen Verlages „Die Blechschachtel“, hat die Parabeln von Kyber ansprechend aufgemacht, gespickt mit Zeichnungen von Friedhelm Maria Leistner herausgegeben. Mit diesem „LautLeseBuch“ will Maier „die Kultur des Sprechens und Zuhörens in gegenseitiger Nähe von Menschen“ kultivieren.

Allerdings hat man auch beim Leise-Lesen seine diebische Freude, denn wie das Krokodil durch die Wüste hechelt, um ein Patent zu erwerben, damit es das kleine Äffchen verschlingen kann, ist gar köstlich. Als das grüne Flusstier den kostbaren Wisch endlich bekommt, erhält es noch die satirische Ermahnung: „Seien Sie recht vorsichtig. Diplome sind etwas rein Dekoratives, sie sind auf sogenanntem autosuggestivem Weg aus dem überaus zähen und gänzlich unverdaulichen Stoff der Tradition hergestellt ...“ Und die Moral von der Geschicht? Krokodile mit Diplom fressen kleine Äffchen nicht!

Ute Bauermeister

Info und Termin

Tiergeschichten Manfred Kyber, Edition Glasperle im Verlag Die Blechschachtel, Fadenbindung 6 Euro (www.editionglasperle.de).

Am 4. Februar 2010 liest Harald Schwiers in seiner Hörstunde im Figurentheater marotte unter anderem aus den Tiergeschichten von Manfred Kyber. Beginn: 20.30 Uhr

Karlsruher KURIER 18.12.2009

Für den kleinen Anlass: Ein Mitbringsel für alle, die gerne mal kurz eine nette Geschichte lesen wollen, ob groß, ob klein. Manfred Kybers Tiergeschichten drohen ein wenig in Vergessenheit zu geraten. Schade drum. Sie sind leicht verständlich, humorvoll und dennoch nicht ohne Substanz und Tiefgang. Eine schöne Auswahl, auch bestens zum lauten Vorlesen geeignet. Friedhelm Leistner hat die passenden Zeichnungen geschaffen.

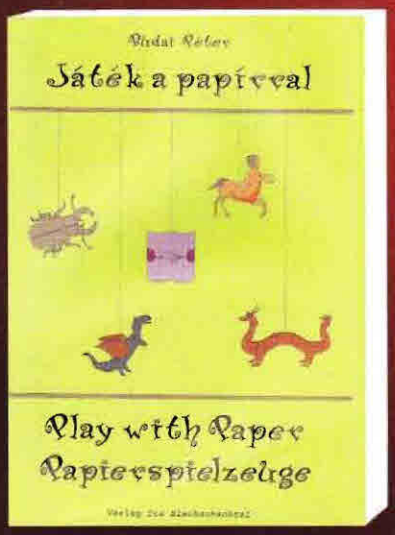
Manfred Kyber, Tiergeschichten, Verlag Die Blechschachtel, 140 S., ISBN 3-936631-30-, Euro 7,80

Weihnachtsgeschenk-Ideen

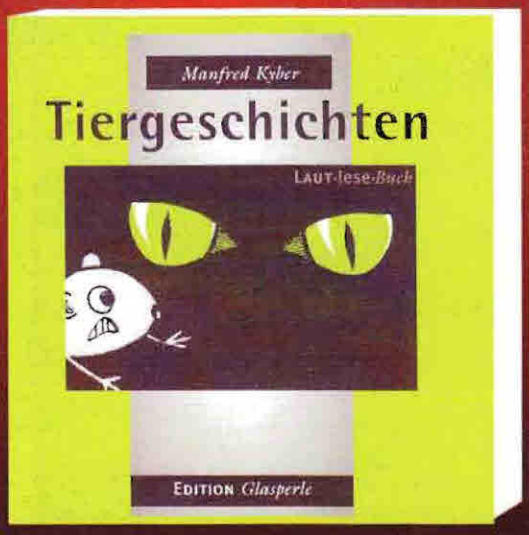
von Eduard Maier speziell für "Lebens(t)räume"-Leserinnen und -Leser

Insbesondere die "Tiergeschichten" von Manfred Kyber, hier illustriert von Friedhelm M. Leistner, lege ich Ihnen ans Herz. Es ist ein kleines Mitbringsel für nur 7 Euro (inkl. Versand), das viel Freude auslösen wird. Unter anderem ist die so genannte "Fünfte feuchte Sinfonie" von Manfred Kyber darin enthalten - die Geschichte, über die schon so viele herzhaft lachten und den Dichter und Tierschützer unsterblich machten. - Die ebenfalls hier vorgestellten "Origami"-Bücher (Anleitungen zum Falten von Papier-Tieren und -Spielzeugen) sind einzigartig, weil sie optimal die Faltvorgänge erklären und jeden kreativen Geist anregen, auch wenn sie nicht in deutscher Sprache vorliegen (braucht man nicht).

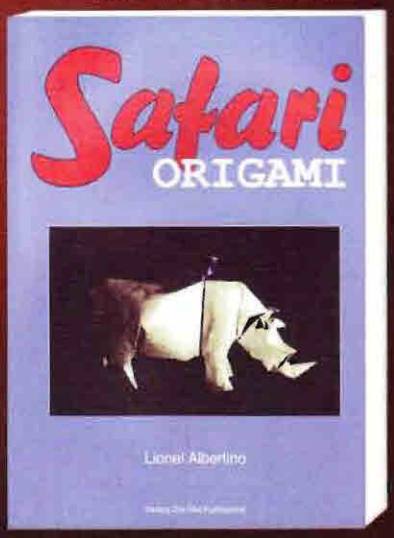
"Play with paper", ISBN 3-00-006233-5



"Tiergeschichten", Verlag Die Blechschachtel, ISBN 3-936631-30-1



Safari-Origami, ISBN 3-9807526-9-0;



Oder Sie bestellen telefonisch: 0721-9351516 oder 0174-2171501

Johannes Heinrichs

Nr. 12/09 | Jahrgang 9 | D 42916 | EUR 3,50 | CHF 6,- | EUR 3,70 (A)

Lebens|t|räume

Das Magazin für Gesundheit und Bewusstsein

ganz im Sinne Hölderlins. Durchgreifende Erneuerung ist bitter notwendig, aber möglich nur von den geistigen Grundlagen her.

Anregungen, Texte für eine Buchbesprechung

Bibliografische Angaben:

Tiergeschichten Manfred Kyber, Edition Glasperle im Verlag Die Blechschachtel, Fadenbindung 7,80 € (www.editionglasperle.de)

Der Verleger:
Sie wollen unser LautLeseBuch besprechen? LautLeseBuch, was ist das? Die Kultur des Sprechens und Zuhörens? In gegenseitiger Nähe von Menschen? Der Klassiker „Tiergeschichten“ von Manfred Kyber ist Lese- und Lautleselektüre nicht nur für Kinder.
O-Ton Frau Schneider (Name geändert), Einkäuferin beim Großbuchhändler: „Ich weiß nicht, wo ich das Buch einordnen soll? Geschenkbuch passt es nicht rein.
Geschenkbuch? Die werden nicht gelesen. Da müssen auf jeder Seite Bilder sein und nicht mehr als ein Sinnspruch auf jeder Seite.
Belletristik? Dazu ist Manfred Kyber nicht mehr bekannt genug.
Kinderliteratur? Passt auch nicht.
... weiß nicht.“ Einkäuferin wiegt den Kopf.
Verleger: „Durchgefallen?“
„Nein. Kommen Sie später wieder.“
Verleger: „Sie verkaufen also die zweite und die dritte Million?“
„Warum nicht?“

Aus diesem Grund haben wir eine ganz neue Buchkategorie erfunden:

Das LautLeseBuch

Ein **LautLeseBuch** regt an, denn **laut** lesen ist **laut** gelesen.
lautlesen ist laut.
lautlesen ist ein laut gelesenes Lautleseschauspiel.
lautlesen ist schön.
beim **Lautlesen** hört die Seele mit.
lautlesen ist anders.
lautlesen ist ganz anders.
lautlesen ist mehr als schweigend selbst gelesen.
lautlesen ist aktives Zuhören.
beim **Lautlesen** kann man auch an was ganz Anderes denken.
(Ich denke immer an was ganz anderes. Frau im Hintergrund: Schwein! oink, oink)
beim **Lautlesen** kann man alles **laut** Vorgelesene verstehen
beim **Lautlesen** kann man dem **Lautlesenden** von den Lippen lesen
beim **Lautlesen** kann man auch einfach nur mitlachen.
Ein **LautLeseBuch** ist mehr.

Eduard Maier
Verlag Die Blechschachtel Eduard Maier
Thujaweg 1/IWV
76149 Karlsruhe
mobil: 0174 2171501
Telefon: 0721 9351516
eMail: verlag@editionglasperle.de
www.editionglasperle.de
St Nr 35121/10353 Fi Amt Karlsruhe

Pressetexte zur Auswahl und Anregung

Textvorschlag 1: Für Twitter (126 Zeichen, 141 Buchstaben mit Leerzeichen)

LautLesebuch: „auch mal auf die Eier.“ Tiergeschichten, M Kyber. Für Menschen! ISBN 3936631301 www.editionglasperle.de/html/lyrik.html 7,80 €

Textvorschlag 2: kurz genug?

Die Tiergeschichten von Manfred Kyber sind ganz besondere Geschichten. Das sind Parabeln auf die Welt des Menschen. Erstmals veröffentlicht im 2. Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts, der Schwangerschaft der Moderne. Manfred Kyber hat Prosa geschrieben, die uns den Alltag und unsere Eigenheiten wie in einem Spiegel zeigen. Manfred Kybers Tiergeschichten sind Geschichten über das Leben und Lachen, Geschichten von der Liebe und auch über die Ehe, über Fressen und gefressen werden, mit und ohne Diplom, „Diplome sind etwas rein Dekoratives.“ Aber „Die fünfte, sogenannte feuchte Sinfonie“, das ist Auch Prosa über Chorgesang und Lebensrettungsmaßnahmen. Kaufen Sie dieses giftgrüne Buch, das LautLeseBuch aus der Edition Glasperle Verlag Die Blechschachtel. ISBN 3936631301 7,80 €

Wörter: 111
Zeichen: 666
Buchstaben mit Leerzeichen: 777

Textvorschlag 3:

Eine Geschenkidee! Eine geschenkte Idee? Komisch, Pferde kommen bei Manfred gar nicht vor, dafür Frösche, Enten, Krokodile, Affen, Panter, Haselmäuse, Raben, Spatzen, Katzen, Mäuse, Würmer, genauer Regenwürmer, alte Matratzen mit Ungeziefer. Ein LautLeseBuch ist - Auffassung des Verlegers - ein zunächst kleines, leises Geschenk, denn so ein Geschenk nimmt erst Gestalt an, wenn man selbst aktiv wird und daraus laut vorliest. Dieses kleine Büchlein mit Tiergeschichten von Manfred Kyber ist ein Geschenk für Feste, für Freund und Freundin, ein Mitbringsel, für den Hochzeitstag? oder als Vorbereitung für das Gespräch vor dem Scheidungstermin. Werden Siedann noch rechtzeitig absagen können? Lesen Sie über das Leben in der Spatzenehe der Lups, vom Rabenvater Krakel-Kakel, von Balduin Brumsel oder der Haselmaushochzeit.

Wörter: 117
Zeichen: 707
Buchstaben mit Leerzeichen: 821

Textvorschlag 4: T 3 gekürzt

Geschenk Idee: Dieses kleine Büchlein mit Tiergeschichten von Manfred Kyber eignet sich als Geschenk für die Party für Freund und Freundin oder als Mitbringsel, ganz besonders für den Hochzeitstag oder auch für das Gespräch vor dem Scheidungstermin, um alles noch rechtzeitig absagen zu können, wenn man aus dem Leben der Spatzenehe Lups, vom Rabenvater Krakel-Kakel, von Balduin Brumsel oder der Haselmaushochzeit liest.

Wörter: 62
Zeichen: 360
Buchstaben mit Leerzeichen: 421

Von Peter Götz von der Manfred Kyber Gesellschaft e.V.

Kennen Sie Kyber? „Ist das der mit den Tieren?“. Ja, das ist „er“. Manfred Kyber wurde zu Lebzeiten berühmt durch seine Tiergeschichten, die erstmals 1912 in Berlin erschienen. 1926 folgte dann in Löwenstein ein zweiter Band. Kybers Tiergeschichten begegnet man immer wieder. Doch der deutschbaltische Schriftsteller, am 1. März 1880 in Riga geboren und auf dem livländischen Rittergut Paltemal im Rigaschen Kreis aufgewachsen, hat literarisch weitaus mehr geleistet. Sein Werk umfasst alle literarischen Gattungen: Erzählungen (mit den Tiergeschichten), eine Übersetzung aus dem Russischen, Märchen, Lyrik, Schauspiele, Grotesken, Vorträge, zwei kulturkritische Sachbücher, Theaterkritiken, kurze Aufsätze und einen Roman besonderer Art; nicht zu vergessen ein reger Briefwechsel, der nur bruchstückhaft erhalten ist. Bemerkenswert an Kyber sein mutiges. wegweisendes Eintreten für den Tierschutz als Menschenschutz und seine pionierhaften Ansichten zum Mensch-Tier-Verhältnis, die heutige tierrechtliche Überlegungen um Jahrzehnte vorwegnahmen (Kyber verstarb schon Anfang 1933). Seine späteren, zum Teil weltanschaulichen Dichtungen sind geprägt von Rudolf Steiner, wenngleich Kyber schon zu Lebzeiten des Gründers der Anthroposophie seine Arbeit an deren Peripherie und eigenständige Positionen betonte; deutlich wird dies an seinen Bezügen zur indischen Geisteswelt („Der Königsgaukler“). Kyber ist deshalb auch kein „richtiger anthroposophischer Dichter“ geworden. Nicht nur in diesen Kreisen schätzt man jedoch seine Lyriksammlung „Genius Astri. Dreiunddreißig Dichtungen“ (Berlin 1918 - „Dr. Rudolf Steiner gewidmet“) und die „Die drei Lichter der kleinen Veronika. Der Roman einer Kinderseele in dieser und jener Welt“ (1929). Besonders in den Tiergeschichten begegnet dem Leser ein köstlicher Humor, der sich schon in phantasievollen Tiernamen äußert: Jeremias Kugelkopf, Jakob Krakelkake, Lups, Karlchen Krake, Mariechen Knusperkorn – könnten diese „Helden“ denn anders heißen? Sein späterer Biograf Anton Brieger betont, welche grundsätzliche Bedeutung Kyber dem Humor in der Poesie zumisst: „Es ist merkwürdig, wie wenig große Denker und Dichter Humor gehabt haben... Er scheint eine seltene Gabe zu sein, und aus dem Grunde wohl, weil man, um ihn zu entwickeln, sehr viel Objektivität, Selbstzucht – und vor allem Güte haben muß“ (geäußert am 25.7.1917 zu seiner Frau Elisabeth, geb. Boltho von Hohenbach, 1882 bis 1984). Kyber hatte bei aller Sensibilität, ja Kindlichkeit seines Wesens einen messerscharfen Verstand und eine kämpferische Haltung, wo es um ethische Fragen und geistige Auseinandersetzungen ging, wies den klaren Blick auf des Auslandsdeutschen für Versäumnisse und Gefahren der westlichen Zivilisation und des kirchlichen Christentums. Sein franziskanisches Anliegen war über die Anerkennung der Geschwisterschaft zwischen Mensch und Tier hinaus die Vergeistigung des Menschen. Besonders in seinem „Veronika-Roman“ kommt dazu seine innere Nähe zur abendländischen Gralsüberlieferung zum Ausdruck. Kyber bekannte sich zu einem „esoterischen Christentum“ und zur Anschauung der Wiederverkörperung (Reinkarnation).

Seine Lebensgang führte ihn von Nordosteuropa (Riga, Livland, St. Petersburg) über Leipzig und Berlin gleichsam diagonal bis nach Württemberg. Von 1919 bis 1923 lebte er in wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen in Stuttgart, dann bis zu seinem frühen Heimgang am 10. März 1933 in Löwenstein, Kreis Heilbronn. Kyber war Vegetarier, blieb allerdings lebenslang ein starker Raucher, was zu seinem frühen Tod beigetragen haben wird. Der Deutschbalte war ein ausgewiesener Kenner dessen, was wir heute mit Parapsychologie und Esoterik umschreiben. Davon künden besonders seine sog. Okkultismus-Vorträge von 1922/1923 (Stuttgart).
Bemerkenswert auch seine Sichtweise von Patriotismus, mit dem er sich in Kaiser- und Weimarer Zeit auseinander zu setzen hatte: Nach ihm ist der ein Patriot, der daran arbeitet, dass sein Volk eine höhere Kulturstufe erlangt. Höhere Kultur ist bei Kyber eine höhere Ethik allem Lebendigen gegenüber und die Anerkennung einer vorrangigen göttlich-geistigen Welt jenseits (oder inseits) unserer materiell wahrnehmbaren Realität, diese jedoch beeinflussend und durchdringend mit dem Hochziel der Gottverbundenheit.

Über Kyber gib es eine Reihe von biografischen und wissenschaftlichen Arbeiten. In Löwenstein unterhält die Stadt ein Kyber-Museum; Grabstätte auf dem dortigen

Waldfriedhof. Seit 2002 gibt es eine in Stuttgart gegründete Manfred-Kyber-Gesellschaft e.V., die sich der Verbreitung der Kenntnis um Kybers Leben und Werk verpflichtet fühlt.

620 Wörter
3999 Zeichen
4637 Buchstaben mit Leerzeichen

Aus der Einladung zur Pressevorstellung, war auch für Nichtjournalisten

Ort: marotte Figurentheater Kaiserallee 11, 76133 Karlsruhe
Zeit: 14 h 7.12.2009

Das **LautLeseBuch Tiergeschichten von Manfred Kyber**

Kommen Sie zur Kulturmahlzeit der Blechschachtel mit Harald Schwiers, **Doyen der Karlsruher LautLeseKultur.**

Unser Lautlesebuch soll der **Beginn einer Buchreihe** sein, die hoffentlich der Tendenz entgegenwirkt, dass die Menschen immer weniger Bücher lesen. Unser Konzept heißt: Ein Buch, das schnell gelesen ist und trotzdem bleibt Spaß, Skurrilität, Erkenntnis und viel Unterhaltung. Nein den nächsten Dan Brown müssen Sie deshalb nicht liegen lassen, aber sämtliche 38 Marx-Engels-Werke mit allen Injurien über seine Zeitgenossen kann man sich schon sparen. Manfred Kyber bringt beispielhaft in seiner Erzählung vom Spatzenpaar Lups die ganze Geschichte der Evolution der Emanzipation auf eine einfache Formel aristotelischer Kulturkritik:

> **Wir sind verheiratet und nicht logisch.**

Diesem Grundsatz der Vermählung von Kunst und Katharsis möchte ich als Verleger folgen und wage es, einen fast schon vergessenen Klassiker der 20er Jahre durch zeitgenössische Illustrationen des bisher nicht so bekannten Zeichners Friedhelm Maria Leistner aus Berlin im ersten von zwei Buchhappen neu aufzuwerten.
Meine persönlichen Gespräche mit Buchhändlern waren zwar durchgehend positiv, aber die Tendenz, „Kyber hätte es wirklich verdient, mehr gelesen zu werden“, reicht mir noch nicht. Man bedenke, was heute alles auf dem Kassentisch in der Buchhandlung landet.
Das Erfolgskonzept dieses LautLesebuches ist Schmunzeln. Lautlesen ist ein Rezept gegen Hektik und Alternative zu aller magischen Spannung, dem Zeitgeist Ekel oder Wanderschaftserzählungen.
Sollten Sie in 2009 noch kein Buch gelesen haben, dann kaufen Sie 1, 2, 3 oder noch mehr LautLeseBücher und verschenken Sie sie alle. Nein, behalten Sie eines, um selbst vorzulesen. Sie werden sich kaum vorstellen können, wie viel Unterhaltungswert für denkende Menschen in den Geschichte dieses kleinen Büchleins steckt.
Kommen Sie in die marotte, auch wenn Sie für keine Zeitung schreiben. Das LautLeseBuch passt auf den Teetisch, den bereits Schopenhauer* im Vorwort zu seinem Hauptwerk erwähne und in jeden Stiefel, auch nachträglich.
Nachtrag zum Thema Statistik: Ich hoffe, dass jedes LautLeseBuch von mindestens 5 – 10 Menschen gelesen wird, folglich könnte bei einer verkauften Auflage von 1 Million Exemplare die nächste Pressemeldung zu diesem Thema so lauten:

> **BILD schreibt am 1.3.2010: Die Beliebtheit der Deutschen an Literatur hat sich dramatisch verbessert. In Umfragen behaupten inzwischen gerade noch 23% der Deutschen gegenüber 28% im November 2009, dieses Jahres, noch kein Buch gelesen zu haben.**

Nichts ist so gesund wie Humor inklusive der Selbstironie und die Vorfreude des Erfolgs, wenn es auch nicht gleich so dicke kommen wird. Aber der Verleger darf doch hoffen.

Zum Autor:

Manfred Kyber war der Sohn eines baltischen Gutsbesitzers und wuchs in Paltemal in Livland auf. Mit ihm zerwarf er sich wegen seiner Verehrung Heinrich Heines. Er begann nach seiner Gymnasialzeit in Riga und Sankt Petersburg (ohne Abiturabschluss) im Jahr 1900 an der Universität Leipzig das Studium der Psychologie und Naturphilosophie. Er fühlte sich zwar

mehr zur Dichtkunst und zur Leipziger Künstlerszene hingezogen, wo er unter anderem die Bekanntschaft mit Max Klinger machte, doch der Vater ordnete zunächst den Abschluss eines regulären Studiums an.

1902 verstarb der Vater überraschend, worauf Kyber sein Studium abbrechen musste. Im selben Jahr erschien sein erster Gedichtband. Aus einer Liebesbeziehung mit der Schriftstellerin und Komponistin Elisabeth Gerlach-Wintzer, die einige seiner Gedichte vertonte, ging 1904 die (uneheliche) Tochter Leonie hervor. Er siedelte daraufhin nach Berlin über, wo er zunächst als Redakteur und später als Lektor für einen Verlag arbeitete. Für die *Überbrettl*-Bühne von Ernst von Wolzogen und Hanns Heinz Ewers schrieb er Lieder.

1909 heiratete er die baltische Theosophin Elisabeth Boltho von Hohenbach. 1911 lernte er Rudolf Steiner kennen und schloss sich dessen anthroposophischer Bewegung an. Während des Ersten Weltkriegs war Kyber aufgrund seines russischen Passes Zivilgefangener; sein literarisches Schaffen hielt sich so auch während der Kriegsjahre in Grenzen. 1918 reiste er nach Riga, wo er die Leitung der Deutschen Volksbühne übernahm.

1919 zog er mit seiner Frau nach Stuttgart, wo er als Mitarbeiter für die Werkzeitschrift der Zigarettenfabrik Waldorf-Astoria, als Schriftleiter des Unionsverlags, als freier Theaterkritiker beim *Kunstführer*, beim *Schwäbischen Merkur* und beim Walter Seifert Verlag tätig war und an der Volkshochschule über Okkultismus referierte; die Vorträge wurden dann auch von ihm publiziert. In dieser Zeit begann er, für den Tierschutz Partei zu ergreifen und zu spenden. 1922 ließ er sich scheiden, adoptierte daraufhin seine Tochter Leonie und ging mit dieser 1923 schließlich nach Löwenstein, wo er in bescheidenen Verhältnissen und (selbstgewählter) Einsamkeit lebte. 1933 wurde er dort auf dem Waldfriedhof neben der Grabstätte von Friederike Hauffe, der berühmten „Seherin von Prevorst“, beigesetzt.

Die Grundschule in Löwenstein trägt seinen Namen. Das dortige *Manfred-Kyber-Museum* dokumentiert den gesamten Nachlass.

* Bemerkung zum Schluss: Was hat Schopenhauer mit unserem LautLeseBüchlein zu tun?

Der große deutsche Philosoph hat den Zug der Zeit durchaus gespürt indem er die Hinwendung der Westeuropäer zum Buddhismus prophezeite. Ob Manfred Kyber Schopenhauers Vorhersage kannte, sei dahingestellt. Jedenfalls kam mit der Theosophie buddhistische Gedankengut nach Europa und Kyber hat dem Buddhismus in seinem Werk ein Denkmal gesetzt.

Zürück zum Zitat des großen Philosophen Schopenhauer. Er formulierte im August 1818 am Ende des Vorwortes zu seinem Hauptwerk „Die Welt als Wille und Vorstellung“ wie folgt:

... Allein ich fürchte selbst so nicht loszukommen. Der bis zur Vorrede, die ihn abweist, gelangte Leser hat das Buch für baares Geld gekauft und fragt, was ihn schadlos hält? – Meine letzte Zuflucht ist jetzt, ihn zu erinnern, daß er ein Buch, auch ohne es gerade zu lesen, doch auf mancherlei Art zu benutzen weiß. Es kann, so gut wie viele andere, eine Lücke seiner Bibliothek ausfüllen, wo es sich, sauber gebunden, gewiß gut ausnehmen wird. Oder auch er kann es seiner gelehrten Freundin auf die Toilette, oder den Theetisch legen. Oder endlich er kann ja, was gewiß das Beste von Allem ist und ich besonders rathe, es recensiren.

Eine Rezension, genau! Dazu habe ich Sie eingeladen. Empfehlen Sie Manfred Kyber als Lektüre. Vielleicht im Kreise der Familie? An Freunde? Zur gemeinsamen Lesung nach dem nächsten gemeinsamen Essen? Als Gute-Nacht-Geschichte für Kinder Enkel, die Frau, Freundin, Mann, Männchen, Liebhaber? Als Mitbringsel zur nächste Party aller Altersgruppen ist es bestens geeignet. Nein, ich denke nicht, dass diese Geschichten wie die vom untreuen Raben Jakob Krakel-Kakel nur was für Erwachsene sind. Und ich bin auch der Meinung, man muss als Liebhaber solcher Geschichten nicht unbedingt Vegetarier werden, denn Kyber beschreibt auch den durchaus großen Appetit des Krokodils und seiner Verwandtschaft.

Eduard Maier Herausgeber
Verlag Die Blechschachtel
www.editionglasperle.de
speziell
http://editionglasperle.de/html/lyrik.html
verlag@editionglasperle.de
Tel 0174 2171501 oder 030 / 30366-1448

der inhalt dieser Datei kann veröffentlicht werden

Buchvorstellung. Das LautLeseBuch.

Tiergeschichten“ von Manfred Kyber mit Zeichnungen von Friedhelm Maria Leistner sind Parabeln über den allgegenwärtigen Zeitgeist?

Was zeichnet die Qualität der Tiergeschichten von Manfred Kyber aus? Es ist die Einfühlsamkeit mit der dieser Autor seine Tiere sprechen lässt und wie er durch den Kunstgriff der Wiederholungen in den Dialogen den Alltag widerspiegelt. Tiere sind eben auch nur Menschen in anderer Gestalt. Literatur für Menschen von 6 bis 99 Jahren.

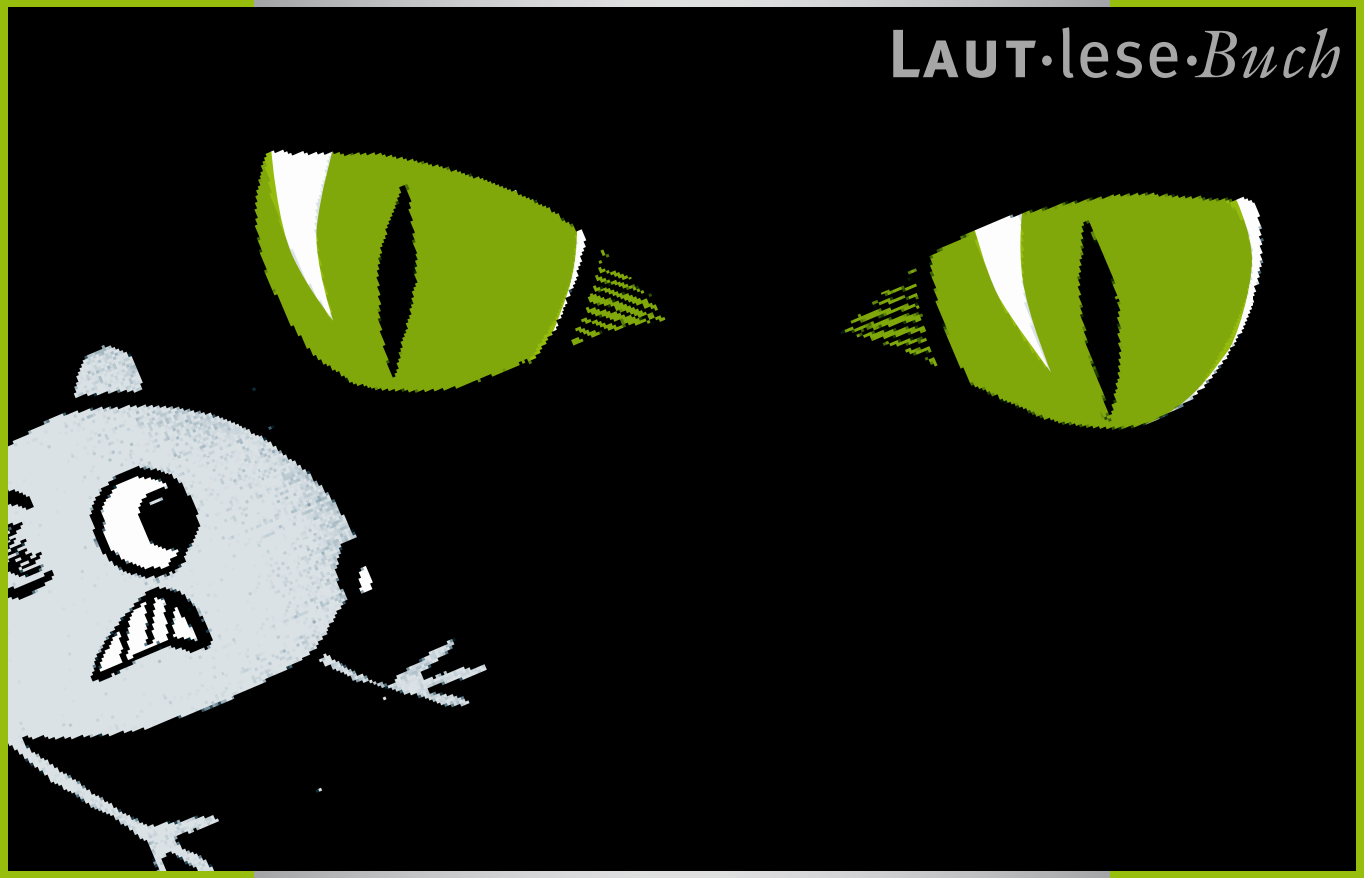
Alleine wegen der Illustrationen des Zeichners Friedhelm Maria Leistner aus Berlin lohnt sich die Ausgabe für den kleinen Geldbeutel. Manfred Kybers köstliche Parabeln der immerwährenden Gegenwart sind im Laufe der Jahre zwar etwas in Vergessenheit geraten. Das Buch ist als Präsent für viele Gelegenheiten geeignet, am besten für Frau, Kinder, Freundin, Freund, Mann und Maus. Die Geschichten sollte man gleich im eigenen Heim seinen Lieben vorlesen. Das Büchlein eignet sich als ein Mitbringsel statt Nudelsalat zur nächsten Party oder wo immer man zu Gast oder zu Hause ist. Mit der Reihe **LautLeseBuch** möchte ich als Verleger eine neue Kategorie im Buchmarkt einführen. Es wäre doch schade, wenn die Geschichten vom patentierten Krokodil’, vom kleinen Makak und seiner Angebeteten, der gar nicht gerne als ‚ganz kommune’ Speise enden will, oder wenn ‚Die fünfte, sogenannte feuchte Sinfonie’, die Ausflüge von Jakob Krakel-Kakel oder gar der Ehestreit des Spatzenpaares ‚Lups’ in Vergessenheit geraten würden. Ein Selbstversuch lohnt sich. Jedenfalls gibt es viel zu Schmunzeln. Manfred Kyber ist ein Geheimtipp für jeden Lesewettbewerb und nicht zuletzt lässt sich aus den Tiergeschichten lernen, wie man selbst schreiben kann, damit man gelesen wird. Mich hat schon als Kind alleine der Satz „Balduin Brummsel hatte seine sechs Beine unter dem Leib gesammelt und beschloss einzuschlafen.“ gefesselt und in angenehme Träume geleitet. **Zum Zeichner:** Der Zeichner erhielt vom Verlegen vor ca 2 Jahren die Geschichten zugeschickt lediglich mit der Auflage „machmal“. Das Ergebnis scheint gelungen und ist sicherlich dem Dichter angemessen.

Der Herausgeber Eduard Maier.
Gebunden, Hardcover, Fadenbindung auf edlem Werkdruckpapier ISBN 3-936631-30-1, Erschienen in der Edition *Glasperle* im Verlag *Die Blechschachtel* www.editionglasperle.de November 2009 **Ladenpreis 7,80 €**
Buchhändleranfragen: Tel 0721 9351516 Fax 0721 9351514 kyber@editionglasperle.de

LAUT·lese·*Buch*

Manfred Kyber

Tiergeschichten



ISBN 3-936631-30-1

EDITION *Glasperle*

Tiergeschichten

Manfred Kyber

EDITION *Glasperle*

Manfred Kyber, Tiergeschichten.
Mit Rücksicht auf den literarischen Stil des Autors in nicht konsequent neuer deutscher Rechtschreibung.
Zeichnungen & Layout: Friedhelm Maria Leistner
www.Der-Zeichner.de
Edition *Glasperle* im Verlag *Die Blechschachtel*
Pfinztalstraße 94, 76227 Karlsruhe
www.editionglasperle.de
Druck: Vereinigte Verlagsanstalten/WESEL Baden-Baden
1. Auflage 2009
ISBN 3-936631-30-1

Tiergeschichten

Manfred Kyber
(1880 – 1933)

Illustrationen
Friedhelm Maria Leistner

EDITION *Glasperle*

im

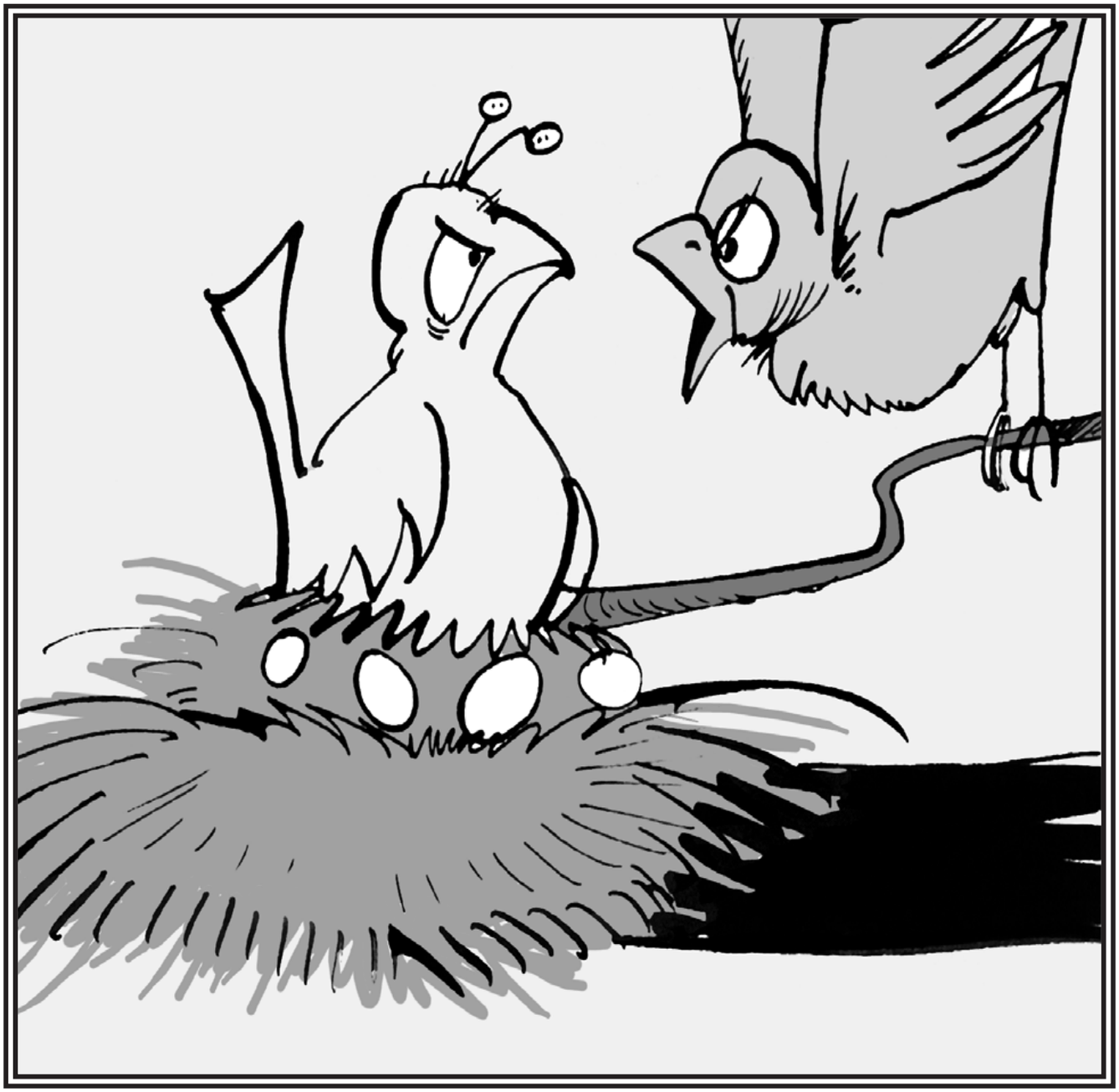
VERLAG *Die Blechschachtel*

Geschichten vom Käfer *Balduin Brummsel und seiner Frau Susummse Brummsel, Herrn Lups, dem Spatz nebst seiner Gattin, dem Froschdirigenten und anderem Getier laden uns förmlich ein, ihre Geschichten auswendig zu lernen, um uns gegenseitig die Lachmuskeln zu massieren. Manfred Kyber, geboren am ersten März 1880 in Riga, starb 1933, 13 Tage vor der Verabschiedung des Ermächtigungsgesetzes. Seine allzu menschlichen Tiere zeigen uns unsere tiefere Natur, unsere ach so geliebten Schwächen. Das sind Drehbücher, die unser Zwerchfell in eine Hüpfburg verwandeln. Aber das geht fast nicht alleine. Manfred Kybers Tiere leben erst richtig auf, wenn man ihre Geschichten laut liest. Probieren Sie es aus und entdecken Sie, wie der Autor die Paradoxien des Alltags schmunzelnd zwischen die Zeilen gepackt hat. Wie man sieht, hatte auch der Zeichner Friedhelm Maria Leistner seine Freude. Tiergeschichten für Menschen von 6 bis 99.*

Der Herausgeber

Der K. d. R.

Die Regenwürmer hatten einen Kongress einberufen.
Es war ein moderner Kongress. Darum hieß er nicht der Kongress der Regenwürmer, sondern der K.d.R. Der K.d.R. tagte im Garten an einer recht staubigen Stelle. Es wurden nur Fragen der Bodenkultur erörtert. Weiter geht der Horizont der Regenwürmer nicht. Sie kriechen auf der Erde und essen Erde. Es sind arme, bescheidene Leute, aber sie sind



Lups

Herr Lups war ein Spatz. Seine Frau hieß Frau Lups. Denn dem Namen nach richten sich die Frauen nach ihren Männern. Es war Frühling, und Frau Lups saß auf ihren Eiern. Herr Lups hatte Futter herangeschleppt. Jetzt saß er auf dem Nestrand und blinzelte in die Sonne.

Die Menschen sagen immer, dass Spatzen frech und zänkisch sind, dachte Frau Lups, womit sie natürlich nur die Männchen meinen. Ich kann es von meinem Mann eigentlich nicht finden. Ein fertiger Ehespatz ist er

Inhalt:

Das patentierte Krokodil 8
Der K. d. R..... 34
Lups 46
Die leichtsinnige Maus 56
Die fünfte, sogenannte feuchte Sinfonie .. 72
Jeremias Kugelkopf..... 80
Jacob Krakel-kakel..... 88
Unter uns Ungeziefer..... 96
Auf freiem Felde 108
Die Haselmaushochzeit 116
Balduin Brummsel 126

Weitere Titel in der Edition Glasperle:

Bühnenpoeten Lautlesebuch mit Figuren LautLeseBuch
ISBN 3-936631-67-0
Eduard Maier:
„Die magische Kraft der Vernunft“
Laotses TaoTeKing in neuer Übersetzung
ISBN 3-936631-03-4
Otto Julius Bierbaum:
„Stilpe, Roman aus der Froschperspektive
ISBN 3-936631-02-6
Gedichtbände des NachtPoeten:
Stefan Brinkmann: „Traumblasen“
ISBN 3-936631-00-X
Stefan Brinkmann „Traumschnuppen“
ISBN 3-936631-01-8

Origamibücher für Enthusiasten im Verlag Die Blechschachtel:

Peter Budai “Papierfalten grenzenlos”
ISBN 3-9807526-4-X
Peter Budai “Papierspielzeuge”
ISBN 3-9807526-3-1
Eduard Maier (Herausgeber)
“Der Papiertiger”
ISBN 3-9807526-0-7 (vergriffen)
Lionel Albertino, “Safari Origami”
ISBN 3-9807526-9-0